

Aktenzeichen	Kassel, den 03.11.1999
--------------	---------------------------




Stadt Kassel · 34112 Kassel

Herrn
Gerhold Reitmeier
Ahrensbergstraße 19

34131 Kassel

Magistrat

Amt für Bauordnung und
Denkmalpflege

Für persönliche Rücksprachen:		
Herr Taubert		
Zimmer:	Telefon Durchwahl:	Telefax:
W 306 a	(0561) 787 - 6118	787 - 6133
 Linien: 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 12 · Haltestelle: Rathaus		

Denkmalschutzbehörde

Bauherr: Gerhold Reitmeier, Ahrensbergstr. 19, 34131 Kassel
 Bauvorhaben: Sanierungsprojekt Brüder-Grimm-Str- 43, 34134 Kassel
 Bauort: Brüder-Grimm-Straße 43

Sehr geehrter Herr Reitmeier,

nachdem mit dem Planungsatelier Schwabe mehrfach über die von Ihnen gewünscht Art der Sanierung und Umbaumaßnahmen gesprochen wurde, möchten wir Sie über die denkmalpflegerischen Anforderungen an Ihr Projekt informieren.

Vom Prinzip können wir dem Ansatz folgen, dass Sie das westliche Stallgebäude zu Wohnzwecken ausbauen, sehen aber erhebliche Probleme, für die wir z.Zt. noch nicht immer eine Lösung sehen. Die Erörterung mit Herrn Roeder hat gezeigt, dass geplant ist, dass von dem Stallgebäude nur die Westwand und die Südwand erhalten bleiben sollen und das eigentliche Wohngebäude völlig neu erstellt werden soll, die beiden erhaltenen Wände sollen dann nur als eine Art Kulisse stehen bleiben. Dies ist aus denkmalpflegerischen Gründen nicht akzeptabel, da hier nicht nur denkmalwerte Substanz entfernt, sondern auch eine dann nicht mehr gegebene Situation vorgespielt wird, das historische Fachwerkhäuser wird zur bloßen Kulisse reduziert. Wir können dem Umbau nur zustimmen, wenn er innerhalb der bestehenden Substanz erfolgt, was aber andererseits wegen der fehlenden ausreichenden Geschosshöhe im Erdgeschoss an die Grenzen stößt

Es zeigt sich auch, dass das von Ihnen gewünschte Raumprogramm nicht in dem Gebäudeteil unterzubringen ist, die Lösungen mit den sehr großen Gauben ist gestalterisch einfach nicht befriedigend zu lösen. Die Gauben werden einfach zu groß für das kleine Gebäude und sind damit nicht zustimmungsfähig. Auch die Organisation des Grundrisses, mit dem zentral gelegenen Treppenhaus ist sehr ungünstig und platzraubend.

Wir können uns jedoch vorstellen, dass an das Gebäude so angebaut werden kann, dass das Raumprogramm untergebracht werden kann. Da Sie ohnehin beabsichtigen, das mittlere Stallgebäude bis auf die massive Kellerdecke abzubrechen, könnte hier bei entsprechender Gestaltung die Erweiterung erfolgen. Eine Erweiterung nach Westen erscheint uns auch möglich.

Zu bedenken ist aber auch die unbefriedigend Belichtungssituation durch die Nähe der Scheune, die das Gebäude von Süden her verstellt.

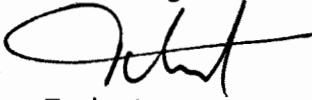
Wenn der mittlere Gebäudeteil abgebrochen wird entsteht zwischen den Gebäuden eine Lücke, die das Erscheinungsbild der Hofanlage beeinträchtigen würde. Wir können uns vorstellen, dass Teile der

Fachwerkstruktur, also Elemente der Holzkonstruktion, erhalten bleiben, um zu zeigen, wie hier die ursprüngliche Bebauung gewesen ist. Die würde Ihnen die Möglichkeit eröffnen, den geplanten Terrassenbereich mit Verschattungs- und Unterstellmöglichkeiten z.B. für Gartenmöbel zu gestalten. Dies kann eine sehr reizvolle Situation ergeben.

Die angeführten Erwägungen lassen den Schluss zu, dass das gesamte Konzept noch einmal gründlich überdacht werden muss, um zu einer Lösung zu kommen, die allen Seiten gerecht wird. Die von Ihnen vorgeschlagene Lösung zeigt bei gründlicher Überprüfung solche erheblichen Schwierigkeiten, dass wir es für sinnvoll halten, das Konzept neu zu überdenken. Wir stehen Ihnen dabei gerne mit Rat zur Verfügung.

Wir bedauern, dass wir Ihnen zur Zeit keinen günstigeren Bescheid geben können und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Taubert

Durchschrift an:
Planungsatelier
Dipl.-Ing. K. - H. Schwabe
Holzweg 1
34281 Gudensberg